

Deutschland hat Zukunft | hybrid Güterverkehr über den Brenner nachhaltig und zukunftsgerichtet gestalten

Mittwoch, 18.01.2023 ab 08:45 Uhr

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Mobilität – Garant für Wertschöpfung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

...

herzlich willkommen zu unserem Kongress.

Ich freue mich über das Interesse all jener, die den Weg ins Haus der Bayerischen Wirtschaft in München gefunden haben!

Meine Damen und Herren,

Sie alle wissen: Mobilität ist für unseren Wirtschaftsstandort Garant für Wertschöpfung. Deshalb ist der Brennertransit für uns von herausragender Bedeutung. Doch leider stecken wir bei diesem Thema in einer buchstäblich verfahrenen Situation.

Klar ist: Wir müssen die bestehenden Hindernisse beseitigen und den Weg frei für einen unkomplizierten Güterverkehr machen!

Folgende Punkte gilt es anzupacken:

Da sind – erstens – die europarechtswidrigen Eingriffe in den freien Warenverkehr, mit denen

wir uns seit Jahren herumschlagen müssen. Größtes Ärgernis ist die Blockabfertigung, mit der die Tiroler Landesregierung die Zahl der Durchfahrten auf der Inntalautobahn – oft auch unangekündigt – begrenzt. Die Folge sind gigantische Staus von bis zu 70 Kilometern Länge auf bayerischer Seite! Wenn in dieses Thema nicht endlich Bewegung kommt, muss ein Vertragsverletzungsverfahren vor dem Europäischen Gerichtshof die Antwort sein!

Damit bin ich bei meinem zweiten Punkt, der uns ebenfalls umtreibt: Das Nachtfahrverbot für LKW mit der besten Schadstoffklasse Euro 6 muss aufgehoben werden! Es hilft uns in der Sache doch nicht weiter, wenn immer mehr LKW ihre Route erst um 05:00 Uhr starten und dann den einsetzenden Berufsverkehr blockieren oder direkt in die Blockabfertigung geraten.

Ein dritter Punkt, den ich ansprechen will: Dort, wo es keine echten Alternativrouten gibt, darf es auch keine Mauterhöhung geben. Zwischen Bayern und Italien gibt es keine Ausweichstrecken. Eine höhere Maut hätte deshalb nur einen Effekt: Sie würde exportierende Unternehmen – gerade aus dem oberbayerischen Raum – zusätzlich belasten. Dazu darf es in diesen schwierigen Zeiten keinesfalls kommen!

Sie sehen: um beim Brenner-Transit wirklich voranzukommen, müssen wir noch einige steinige Etappen hinter uns bringen. Ganz oben auf unserer Prioritätenliste steht natürlich der Brenner-Basis-Tunnel, der ab den dreißiger Jahren Herzstück des transalpinen Güterverkehrs sein soll und damit auch für Deutschland und ganz Europa eine wichtige Rolle spielt. Als Bayerische Wirtschaft fordern wir seit langem eine klare zeitliche Perspektive für Planung und Bau der bayerischen Zulaufstrecke. Wir gehen davon aus, dass der

Mobilitätsbedarf auf dieser Route weiter steigen wird. Auch deshalb müssen wir das Tempo bei diesem Jahrhundertprojekt unbedingt erhöhen!

Wir geben uns als vbw allerdings keinen Illusionen hin: Bis der Tunnel fertig geplant, gebaut und in Betrieb gegangen ist, werden noch etliche Jahre ins Land ziehen. Für die Gegenwart hilft es uns also nicht weiter, im Tunnelblick nur auf dieses Projekt zu starren.

Unser Anspruch muss es sein, die Ist-Situation auf der Brenner-Route so schnell wie möglich zu verbessern – und zwar auf der Straße und auf der Schiene. Die Schwierigkeit dabei ist es, dass wir kurz- und mittelfristige Lösungen auf Basis der bestehenden Infrastruktur brauchen.

Die gute Nachricht ist, dass es noch gewisse Kapazitäten auf der Schiene gibt, die nutzbar gemacht werden könnten. Viele Unternehmen schrecken aus verschiedenen Gründen

allerdings noch davor zurück, die Schiene als Transportweg zu nutzen. Lange Transportzeiten spielen hier ebenso eine Rolle wie der Planungsaufwand, unpünktliche Züge und hohe Kosten. Viele haben sich auch einfach noch nicht näher mit dem Schienengüterverkehr auseinandergesetzt.

Diese Hindernisse müssen wir dringend auf die Seite räumen! Wie das gelingen kann, zeigt unser Projekt „Klimafreundlicher Brennertransit“, das vom Bayerischen Verkehrsministerium gefördert und vom *Logistik-Kompetenz-Zentrum Prien* durchgeführt wurde. Frau Dr. Seebauer vom *LKZ* wird die Ergebnisse unserer Initiative später noch detailliert vorstellen. Ich freue mich sehr auf ihre Präsentation!

An dieser Stelle will ich nicht zu viel von dem vorwegnehmen, was uns Frau Dr. Seebauer gleich noch erläutern wird. Eines aber liegt mir

sehr am Herzen: Gebot der Stunde muss es sein, die vorhandenen Schienenkapazitäten wesentlich effizienter zu nutzen als wir das bisher tun. Das käme der Wirtschaft, der Umwelt und den betroffenen Anwohnern gleichermaßen zugute!

Dazu sind unter anderem bessere Informationen für alle Akteure notwendig.

An die verladende Industrie richten wir uns zum Beispiel mit diversen Erklärfilmen zu den Möglichkeiten des Schienengüterverkehrs.

Auch der digitale Informationsfluss über Kapazitäten etc. muss deutlich verbessert werden. Was dafür notwendig ist, zeigen wir ebenfalls in unserem Projekt. Hier zählen wir für die Umsetzung auf den Staat!

In diesem Sinne danke ich Ihnen für die Aufmerksamkeit und übergebe das Wort an unseren Moderator, Herrn Nitsche.